

Kirche in WDR 2 | 05.04.2023 05:55 Uhr | Sabine Steinwender

Katja– geflüchtet aus der Ukraine

Autorin: Kataryna Pogorielova – genannt Katja- 29 Jahre alt, Tänzerin und vor einem Jahr aus Kiew, aus der Ukraine geflüchtet. Nach Wuppertal ist sie auf Einladung des Tanztheaters Pina Bausch gekommen. Seit einem Jahr trainiert sie nun mit den Weltklasse Tänzern und Tänzerinnen des Tanztheaters. Zusammen mit sechs anderen geflüchteten Frauen. Was ihr Tanz bedeutet:

O-Ton 1: I think it`s important part of my life. In one time I thought maybe I should stop it but after I understood I can`t I just needed it to talk with my body, with people. It`s like a body language when you can say what you want and tell something important.

Er ist ein wichtiger Teil in meinem Leben. Ich dachte einmal, ich sollte aufhören, zu tanzen. Aber dann habe ich verstanden, ich kann es nicht. Tanz ist wie eine Sprache für mich. Ich spreche mit dem Körper, kann sagen, was ich wirklich sagen will, und was für mich wirklich wichtig ist.

Autorin: Tanzend – versteht sich. Ob der Krieg ihren Tanz beeinflusst hat, will ich wissen. Katja lacht. Alles hat sich verändert, sagt sie. Wie du tanzt und was du tanzt. Und es sei sehr schwer für sie gewesen. Zu verstehen, dass sie weitermachen muss.

O-Ton 2: When war was started you can`t understand anything and you just want to help. But you understand dance is may be not the way how you can help with your dance. But after I see this way how you can do it. We all need art and it helps us to be more peaceful or you just can feel something what you need in this time, when you see some piece.

Als der Krieg ausbrach, habe ich gar nichts mehr verstanden. Ich wollte nur helfen und dachte Tanz ist nun wirklich nicht dafür geeignet, um anderen zu helfen. Aber nach einer Weile habe ich verstanden, wie ich es machen kann. Wir alle brauchen Kunst.

Sie hilft uns friedlicher zu werden. Du kannst in einem Stück etwas entdecken, was du in diesem Moment brauchst.

Autorin: Tanz ist Seelsorge mit anderen Mitteln. Und wenn man Katja tanzen sieht, mit ihren ukrainischen Kolleginnen, dann versteht man sofort, was sie meint. Und wenn man sieht, wie das Publikum auf ihr Stück VONA reagiert. Zara Gayk sagt, sie haben eine tiefere Schicht in mir angesprochen und plötzlich kullerten die Tränen. Auch im Gottesdienst haben sie schon getanzt. Tanz statt Predigt.

O-Ton 3: It was great because you can feel how you can change this energy from people and your own. And it was a good opportunity to talk with people and to share your experience and your feelings with people.

Es war großartig, weil du fühlen kannst, wie du die Energie der Menschen und deine eigene verändern kannst. Und es war eine gute Gelegenheit, um mit den Menschen zu sprechen und seine Erfahrungen und Gefühle mit ihnen zu teilen.

Autorin: Katjas Glaube hat sich durch den Krieg nicht verändert. Das mag erstaunen. Mit ihren strahlend blauen Augen schaut sie mich an, lächelt und spricht über Gott. Allein wie sie es macht, zeigt, wie sehr der Glaube zu ihrem Leben gehört.

O-Ton 4: Yes, I believe in God and I think it is so important to find your way in relationship with him because I think for all people it can be different how you talk to him or how you speak with him. I also can't explain exactly what it does mean to me these words I believe in God. It is just my feelings and I just understand how to do better because I have this talk with God. 0:36

Ja, ich glaube an Gott und ich denke, es ist sehr wichtig, dass du deinen Weg zu Gott findest. Es gibt Unterschiede, wie Menschen mit ihm sprechen. Ich kann auch nicht genau erklären, was es für mich bedeutet, wenn ich sage: Ich glaube an Gott. Ich weiß nur, dass es mir besser geht, wenn ich mit ihm spreche.

Autorin: Und dann lächelt sie wieder dieses bezaubernde Lächeln und schaut mich mit diesen blauen Augen an. Und ich denke, ja, da ist beides ganz eng beieinander, der große Schmerz und die Zuversicht – die Hoffnung, dass vieles doch noch gut wird.

Redaktion: Rundfunkpastorin Sabine Steinwender-Schnitzius